



Der Shanty Chor gab ein 45-minütiges Konzert.



Der Weihnachtsmann ließ sich beim festlich beleuchteten „Hüder Weihnachtsmärchen“ blicken.

FOTOS: BRAUNS-BÖRMANN

Vor 20 Jahren fing alles in einer Garage an

„Hüder Weihnachtsmärchen“ vor dem Dorfhaus / Weihnachtsmann beschenkt Kinder

VON SIMONE
BRAUNS-BÖRMANN

Hüde – Die Märchenfiguren der Gebrüder Grimm aus Pappmaschee waren zwar stumme Statisten beim 20. „Hüder Weihnachtsmärchen“, und Trotzdem waren sie Teil des zweitägigen Dorffestes. Am Samstag verwandelte sich der Platz vor dem Hüder Dorfhaus zum Weihnachtsort.

1999 fing alles mit Georg und Waltraut Klostermann an. „Damals feierten wir bei Georg in der Garage und die Dümmer-Musikanten spielten rauf und runter. Es gibt kein Bier auf Hawaii“, erinnerte sich Hüdes stellvertretender Bürgermeister Bruno

Matzke. Waltraut Klostermann ergänzte: „Sechs Jahre waren wir bei uns.“

Heute heißt die dörfliche Weihnacht „Hüder Weihnachtsmärchen“ und ist auf ein rundes Programm angewachsen. Mit mehr als zehn Holzbuden, Kinderkarussell, Glücksrad und dem Besuch des Mannes in Rot und zahlreichen Papptüten für die Kinder. Für Bruno Matzke, der die Entstehungsgeschichte des Dorfhauses mit seiner Entwicklung zum Dorfmittelpunkt-Ensemble von Anfang an kennt, war der Anblick beeindruckend: „Alle Vereine haben sich beteiligt, das ist eine große Leistung.“

Er bedankte sich bei dem Organisationsteam mit Uwe

Pomplun, Meik Tabatt, Axel Lustig, Joachim Hafer, Jörg Börmann und vielen Freiwilligen. „Ich hoffe, dass wir das noch viele Jahre so hinkriegen“, erhoffte sich Matzke.

Weil Hüde am Dümmer liegt, gab den Start in die Adventszeit der Shanty Chor Dümmersee. Im Gepäck hatte der Chor selbst geschriebene Seefahrersongs, Klassiker der Matrosen fern der Heimat und stimmungsvoll maritime Weihnachtslieder.

Das Kinderkarussell lief bis in den Abend ohne Pause, verschnaufte ganz kurz, als Bilderbuchkino mit Märchentante auf dem Programm stand: Die Wahl der Kinder fiel auf die Weihnachtsgeschichte

„Wo der Weihnachtsmann wohnt“.

Als der Weihnachtsmann dann persönlich in Hüde auftauchte und in den extra für ihn aufgestellten dicken Ohrensessel zum Verschnaufen plumpste, waren die Kinder hin und weg. Den Mann in Rot besuchten vor allem junge Familien mit ihren Kindern. Als aus dem Dunkeln der rot-weiße Mann mit tiefer Stimme herein stampfte, wurden kleine Augen groß. Die Händchen klammerten sich fester an die der Eltern und die Kinder nahmen allen Mut zusammen, um zum Weihnachtsmann zu gehen, denn die tolle Tüte und ein kurzes Gespräch mit dem Nikolaus waren zu verlockend.

Als die lange Schlange der Kinder mit Antrittsbesuch beim Weihnachtsmann endete, las er, bevor er wieder ging, noch ein wenig vor.

Die Holzbuden boten Heimgemischten und Gästen vom Dümmer ein Forum für ihre handgefertigten Schätze. Wie die Körnermäuse der netten Dauercamperin aus Recklinghausen, die gleich die Mikrowelle dabei hatte, um die wärmenden Kissen aufzuheizen.

„Henry“, der Schafbock der lebendigen Krippe trug ebenfalls Rot mit Schleife. Ihn und einen Kollegen hatte Schäferfamilie Michael und Andrea Seel beige-steuert. Mit Rückgrat und ein wenig Ironie stand Annika Tabatt zu der

Tatsache, dass der Dümmer manchmal mit Blaualgen zu kämpfen hat. Sie offerierte den Schnaps „Blaualge“ in der Hüder Sand Bude zu Waffeln.

Die zwei Damen aus Stadtbergen und Herford kommentierten das Verhalten der Markt Gäste so: „Hier wird Qualität geschätzt.“

Der Sonntag startete mit einem Gottesdienst im Dorfhaus. Kaffeeduft lockte ab dem frühen Nachmittag hinein, Kuchenbuffet und Bilderbuchkino gab es zur „Melange“. Das Fest schloss mit dem Laternenumzug mit Nikolaus und dem ersten „Hüder Sternenhimmel zum Advent“, der Lichter- und Laser-show über dem Dorfplatz.